



# Statistische Berichte



Kennziffer: A IV 2 j/2013

2., korrigierte Auflage

April 2016

## Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2013

# Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

2. korrigierte Auflage mit Korrekturen in Tabelle 12, S. 26 bei den Durchschnittlichen Personalkosten sowie in Tabelle 1, S. 29 bei der Anzahl der Pflage tage 2013 in den Privaten Einrichtungen

## Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden  
Briefadresse: 65175 Wiesbaden

## Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Seese	0611 3802-207
E-Mail	<a href="mailto:gesundheitswesen@statistik.hessen.de">gesundheitswesen@statistik.hessen.de</a>
Telefax	0611 3802-297
Internet	<a href="http://www.statistik-hessen.de">http://www.statistik-hessen.de</a>

## Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter  
<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"  
abrufbar.

## Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- .
- . . . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- . . . = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
(oder bei Veränderungsrate n ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsrate n und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsrate n und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Inhalt

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b>	2
<b>Grafiken</b>	
Aufgestellte Betten und Bettenverteilung in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Trägern und Fachabteilungen	8
Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2004 bis 2013	9
<b>Tabellen</b>	
<b>A. Krankenhäuser</b>	
1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1995 bis 2013	11
2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen (vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2013 nach Fachabteilungen	12
3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2013 nach Fachabteilungen	14
4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2013 nach Größenklassen und Art der Förderung	15
5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2013 nach Größenklassen	16
6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2013 nach Ausbildungsberufen	18
7. Entbindungen in Krankenhäusern 2013	19
8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2013 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	20
9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2013 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	22
10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2013 nach Berufsgruppen und Geschlecht	24
11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2013 nach Größenklassen und Geschlecht	25
12. Kosten der Krankenhäuser 2013 sowie Veränderung zum Vorjahr	26
<b>B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen</b>	
1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995 bis 2013	29
2. Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Fachabteilungen	30
3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Größenklassen und Art der Einrichtung	31
4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	32
5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	34
6. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Berufsgruppen und Geschlecht	35
7. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Größenklassen und Geschlecht	36

## Vorbemerkungen

1990 wurde die Krankenhausstatistik erstmals als Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Rechtsgrundlage für die jährliche Erhebung dieser Daten ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), das durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25.07.2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Es handelt sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I Grunddaten
- Teil II Diagnosen
- Teil III Kostennachweis

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile auskunftspflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten und, sofern die Einrichtungen mehr als 100 Betten aufweisen, auf die Diagnosen. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (Teil I, ohne Personal) und der Kostennachweis (Teil III) erhoben. Ab Berichtsjahr 1991 wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Daten zu Diagnosen (Teil II) wurden ab 1993 erstmalig bei den Krankenhäusern und ab 2003 erstmalig bei Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben.

Der vorliegende Bericht enthält ausgewählte Daten für Krankenhäuser (Teil A) aus den zwei Erhebungsteilen Grunddaten und Kostennachweis, für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Teil B) aus dem Erhebungsteil Grunddaten.

Ausgewählte Daten der Diagnosestatistik werden in dem gesonderten Statistischen Bericht A IV 9 – j/2013 „Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2013“ veröffentlicht.

## Definitionen ausgewählter Begriffe

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

### Krankenhaus

Krankenhäuser im Sinne dieser Erhebung sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V)

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten/Patientinnen zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten, und in denen
- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

## **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen**

Hierunter fallen alle Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V). Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
  - ◆ eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
  - ◆ eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Einrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

## **Krankenhaustypen**

- Allgemeine Krankenhäuser: Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten/Patientinnen vorgehalten werden.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die ausschließlich über psychiatrische, psychotherapeutische und/oder neurologische Betten verfügen sowie reine Tages- oder Nachtkliniken, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten/Patientinnen nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

## **Art der Zulassung**

- Hochschulkliniken: Kliniken im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFÜG).
- Plankrankenhäuser: Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V: Krankenhäuser, die auf Grund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören.

## **Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen**

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden u. a. danach unterschieden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

## Art des Trägers

- Öffentlich: Öffentliche Einrichtungen lassen sich nach der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Form unterscheiden. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form sind entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- Freigemeinnützig: Einrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Privat: Einrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

## Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes bzw. der leitenden Ärztin. Auf den gesonderten Ausweis der Fachabteilung „Intensivmedizin“ wird verzichtet. Sofern eine solche selbstständige Fachabteilung in den Einrichtungen besteht, wurden deren Angaben entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Es wird zwischen bettenführenden und nicht bettenführenden Fachabteilungen unterschieden.

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten/Fachärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

Die Einrichtungen der Geriatrie sowie organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittslähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Onkologiepatienten und -patientinnen oder zur neonatologischen Intensivbehandlung bezeichnen Organisationseinheiten unterhalb der Abteilungsebene. Es kann sich hier um eine Station oder auch nur um einige Betten handeln.

## Bettenausstattung

Die Bettenausstattung ist als Jahresdurchschnittswert angegeben. Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen bleiben unberücksichtigt, es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Aufgestellte Betten sind alle von den Einrichtungen betriebsbereit aufgestellten Betten, unabhängig von der Förderung. Nicht einbezogen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

- Betten nach dem HBFG: Betten, für die Fördermittel nach dem HBFG (§ 1) gewährt werden.
- Betten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG): Betten, für die Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) gewährt werden.
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V: Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.
- Belegbetten: Betten, die Belegärzten/-innen zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten/Patientinnen zur Verfügung stehen.

## Bettenausnutzung

$$\text{Bettenausnutzung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

## Patientenzugang

- Krankenhäuser: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) einschließlich der Stundenfälle gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen, gesunde Neugeborene sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.

## Patientenabgang

- Krankenhäuser: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.

## Fallzahl

Die Fallzahl bezeichnet die Zahl der in der Einrichtung im Berichtsjahr stationär behandelten Patienten/Patientinnen (Fälle). Stundenfälle sind ab 2002 Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen. Es wird zwischen einer fachabteilungsbezogenen und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden.

- Fachabteilungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{(\text{Aufnahmen} + \text{interne Verlegungen}) + (\text{Entlassungen} + \text{interne Verlegungen} + \text{Sterbefälle})}{2}$$

- Einrichtungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

## Berechnungs- und Belegungstage

Der Nachweis der Berechnungs- und Belegungstage in Krankenhäusern ist abhängig von der Vergütungsart der Leistungen.

- Bundespflegesatzverordnung (BPfIV): Sie gilt ab Berichtsjahr 2004 für Einrichtungen nach § 17b Abs. 1 Satz 1 zweiter Halbsatz KHG bzw. § 1 Abs. 1 BPfIV 2004. Die im Erhebungsbereich der BPfIV (Abrechnung von tagesebenen Pflegesätzen) erbrachten Berechnungstage werden nach § 14 Abs. 2 BPfIV ermittelt.

Danach werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet. Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Für tagesbezogene Entgelte gilt die Definition der Berechnungstage entsprechend.

- G-DRG (Fallpauschalensystem): Gilt ab Berichtsjahr 2004 für Krankenhäuser nach § 17b Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz KHG. Im Rahmen des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der German Diagnosis Related Groups (G-DRG) sind die im Berichtsjahr angefallenen Belegungstage nach § 1 Abs. 7 der Vereinbarung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPV 2007) nachgewiesen.

Danach sind Belegungstage der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag. Wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall der Wiederaufnahme gilt § 2 Abs. 4 Satz 3 FPV 2007.

Dies gilt auch für fallbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 oder Abs. 2 KHEntgG. Berechnungs- bzw. Belegungstage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten/Patientinnen und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

### **Verweildauer**

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient/eine Patientin durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

### **Vor- und nachstationäre Behandlungen**

Vor- und nachstationäre Behandlungen werden vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung, von Ausnahmen abgesehen, nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V).

### **Teilstationäre Behandlungen**

Unter teilstationärer Behandlung versteht man eine Krankenhausleistung, die eine regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus von weniger als 24 Stunden umfasst.

- Bundespflegesatzverordnung: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BpflV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden. Bei wegen derselben Erkrankung mehrfach teilstationär Behandelten wurde je Quartal eine Entlassung gezählt.
- Fall- oder tagesbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die ein fallbezogenes Entgelt oder ein tagesbezogenes Entgelt nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG krankenhausesindividuell abgerechnet wird. Sind für teilstationäre Leistungen fallbezogene Entgelte vereinbart worden, zählt jeder abgerechnete Patient/Patientin als ein Fall. Bei tagesbezogenen Entgelten nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG wurde die o. g. Quartalszählung angewandt.

### **Ausbildungsstätten**

Hier handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist.

### **Entbindungen und Geburten**

Entbundene Frauen: Zahl der im Berichtsjahr entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.

### **Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen**

Hierzu zählen alle in den Einrichtungen fest angestellte Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen werden nicht erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2004 gibt es keine Ärzte/Ärztinnen im Praktikum mehr.

- Ärzte/Ärztinnen nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen: Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erfasst. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet.
- Leitende Ärzte/Ärztinnen: In den Einrichtungen tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

- Assistenzärzte/Assistenzärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung: Hier sind Ärzte/Ärztinnen angegeben, die ihre Ausbildung gemäß Weiterbildungsordnung abgeschlossen haben.
- Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung: Ärzte/Ärztinnen, die keine bzw. noch keine Gebietsbezeichnung führen.

### **Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen**

- Belegärzte/-ärztinnen: Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen: Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin ausgewiesen.

### **Nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). In den Angaben nach Berufsbezeichnungen sind Schülerinnen und Schüler nicht enthalten.

### **Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Summe der ● Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren, und  
● auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Teilzeitkräfte und kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen.

### **Kosten**

Die Kosten eines Krankenhauses beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr).

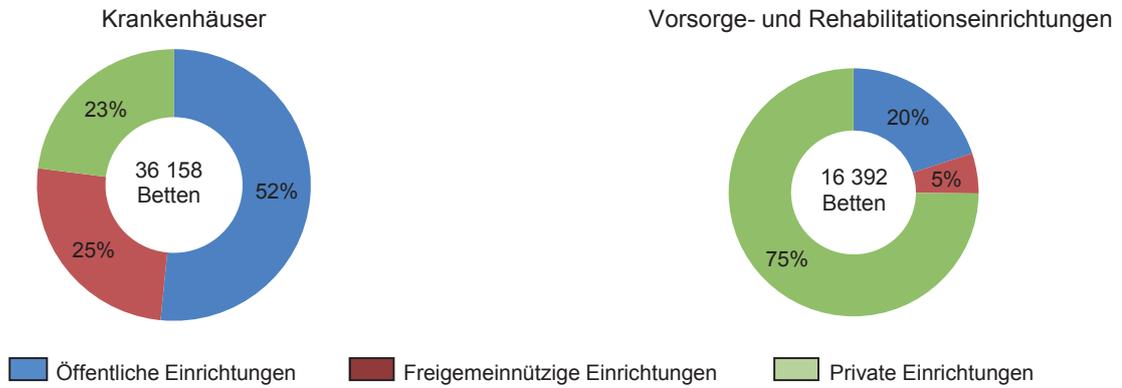
Die im Januar 2001 in Kraft getretenen Änderungen der KHStatV betreffen auch den Kostennachweis. Bis 2001 wurden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip der BPfIV erfasst, dadurch blieben eine Vielzahl nichtstationärer Kosten in der Statistik unberücksichtigt. Ab 2002 werden die Kosten auf der Grundlage der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) angegeben und umfassen alle Aufwendungen der Krankenhäuser einschließlich Aufwendungen für Leistungen, die nicht zu den allgemeinen voll- und teilstationären Krankenhausleistungen gehören (Bruttokosten). Die Kosten nach dem Bruttoprinzip fallen höher aus als der Kostennachweis nach dem Nettoprinzip. Ein Vergleich der Kosten nach Kostenart ist daher grundsätzlich nicht möglich. Einzig die bereinigten Kosten lassen sich über die Jahre vergleichen.

### **Hinweis**

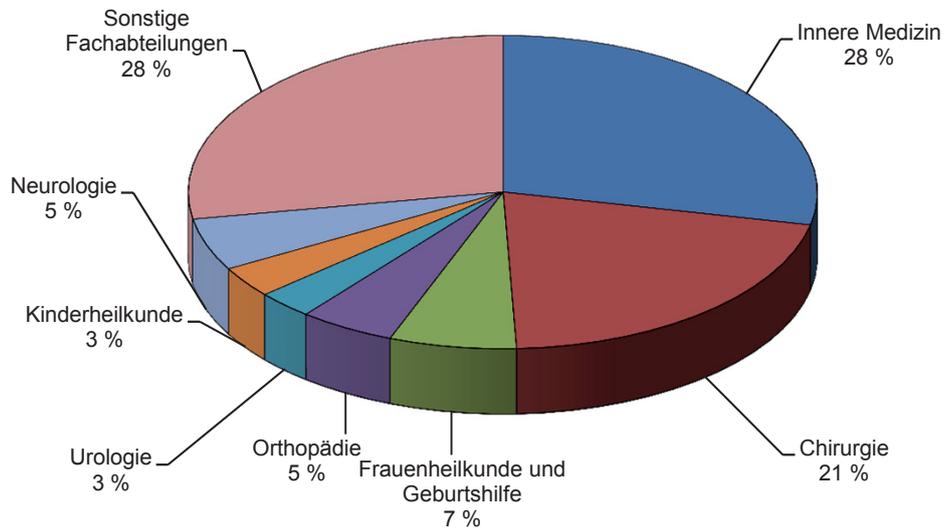
Die veränderten Gegebenheiten im Bereich der stationären Versorgung waren Anlass zur Novellierung der KHStatV zum 1. Januar 2002. Neben zusätzlichen und differenzierteren Merkmalen ist ein Ergebnis der Novellierung, Stundenfälle als Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen zu erheben und nicht mehr separat auszuweisen. Bisher wurden die Stundenfälle bei der Berechnung der Fallzahl abgezogen. Ab Berichtsjahr 2002 bilden Stundenfälle bei den Aufnahmen einen Berechnungs- bzw. Belegungstag. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurden die Angaben seit 1990 um die Zahl der Stundenfälle erhöht. Damit ergeben sich höhere Fallzahlen und somit kürzere Verweildauern.

Ab dem Berichtsjahr 2006 wurden die tariflichen Bestimmungen des Krankenhauspersonals geändert. Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienste und Zeiten der Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft zählen nun zur Arbeitszeit, dies ist bei einer Zeitreihenbetrachtung zu berücksichtigen. Ab diesem Jahr haben sich auch die Verträge für Oberärzte geändert, so dass sich deren Zahl verringert.

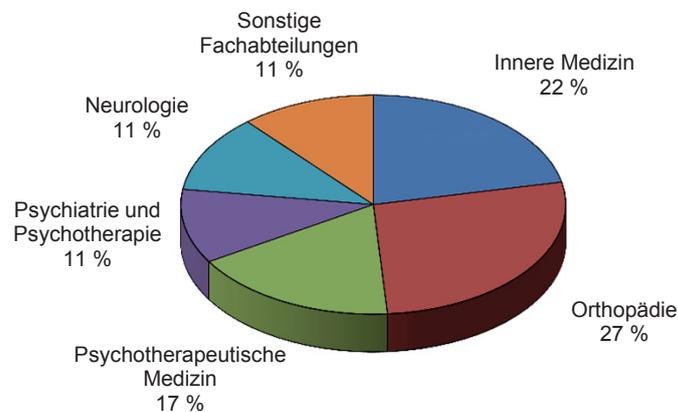
## Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Trägern



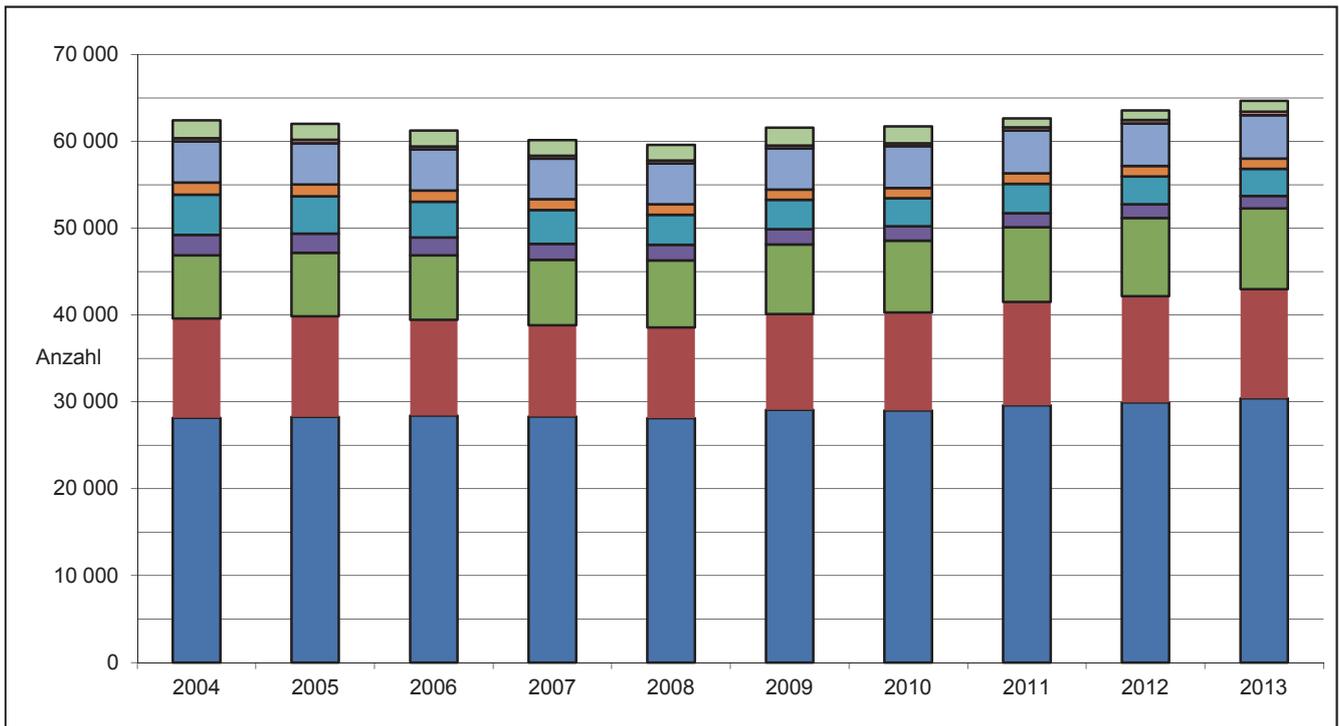
## Bettenverteilung in Krankenhäusern 2013 nach Fachabteilungen



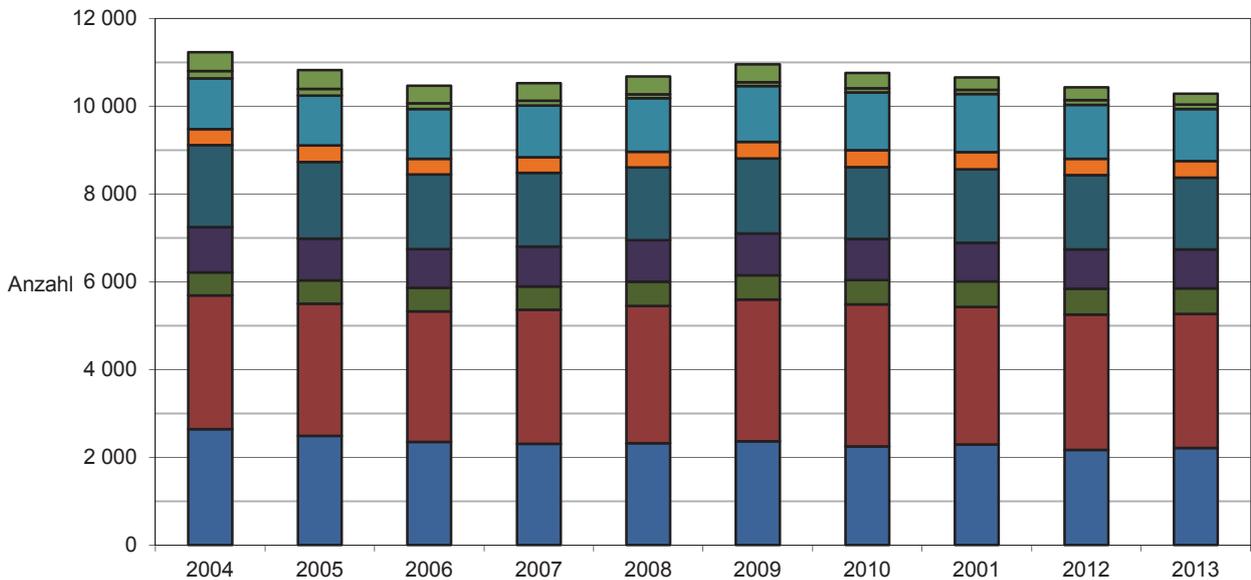
## Aufgestellte Betten in Vorsorge und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Fachabteilungen



### Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2004 bis 2013



### Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2004 bis 2013



## **A. Krankenhäuser**

### 1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1995 bis 2013

Jahr <sup>1)</sup>	Kranken- häuser	Auf- gestellte Betten	Fallzahl (einschl. Stunden- fälle)	Stunden- fälle	Berechnungs-/ Belegungstage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
								Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Beleg- ärzte/ -innen	
Krankenhäuser insgesamt										
1995	182	41 428	1 149 458	62 175	12 519 293	82,8	10,9	7 023	644	68 247
1996	181	41 220	1 171 316	66 883	12 182 680	80,8	10,4	7 069	626	68 388
1997	182	40 873	1 191 425	66 392	11 917 739	79,9	10,0	7 267	657	68 584
1998	187	40 847	1 205 622	64 532	11 888 766	79,7	9,9	7 305	678	66 486
1999	181	40 527	1 215 901	62 693	11 745 033	79,4	9,7	7 216	671	65 148
2000	175	39 915	1 206 880	54 114	11 481 722	78,6	9,5	7 362	695	65 015
2001	178	38 560	1 211 200	53 071	11 180 191	79,4	9,2	7 538	699	64 633
2002	183	38 267	1 206 909	.	10 889 464	78,0	9,0	7 643	733	66 052
2003	179	37 952	1 198 528	.	10 367 858	74,8	8,7	7 926	768	64 379
2004	172	37 059	1 177 710	.	9 948 038	73,3	8,4	8 627	726	62 421
2005	175	37 104	1 182 374	.	9 918 866	73,2	8,4	8 744	755	62 021
2006	179	35 091	1 176 918	.	9 832 250	76,8	8,4	8 911	739	61 226
2007	180	35 152	1 190 815	.	9 798 849	76,4	8,2	9 077	745	60 134
2008	181	35 218	1 218 878	.	9 909 768	77,1	8,1	9 294	766	59 588
2009	182	35 521	1 251 757	.	10 052 858	77,5	8,0	9 692	800	61 566
2010	181	35 844	1 271 478	.	10 016 466	76,6	7,9	10 013	713	61 703
2011	174	35 941	1 299 328	.	10 066 999	76,7	7,7	10 436	760	62 622
2012	172	36 229	1 318 641	.	10 179 034	76,8	7,7	10 834	744	63 545
2013	172	36 158	1 331 355	.	10 163 581	77,0	7,6	11 139	711	64 671
Allgemeine Krankenhäuser										
1995	158	37 386	1 119 683	61 290	11 330 895	83,0	10,1	6 518	644	61 893
1996	158	37 416	1 140 450	66 134	11 024 075	80,5	9,7	6 572	626	62 323
1997	160	37 525	1 160 820	65 814	10 885 592	79,5	9,4	6 800	657	63 011
1998	164	37 546	1 174 446	63 838	10 872 854	79,3	9,3	6 823	678	61 008
1999	157	37 338	1 184 162	61 857	10 755 406	78,9	9,1	6 753	671	60 065
2000	152	36 901	1 173 516	53 323	10 526 322	77,9	9,0	6 902	695	59 863
2001	153	35 475	1 173 883	51 860	10 179 895	78,6	8,7	7 043	699	59 510
2002	154	34 781	1 162 715	.	9 810 441	77,3	8,4	7 115	732	60 581
2003	150	34 613	1 156 293	.	9 335 102	73,9	8,1	7 405	768	59 013
2004	145	33 958	1 136 401	.	8 947 404	72,0	7,9	8 067	726	57 267
2005	154	34 360	1 146 762	.	9 038 360	72,1	7,9	8 238	755	57 314
2006	158	32 419	1 142 024	.	8 961 062	75,7	7,8	8 400	739	56 657
2007	157	32 429	1 155 877	.	8 931 326	75,5	7,7	8 534	745	55 415
2008	157	32 500	1 183 449	.	9 035 478	76,2	7,6	8 747	766	54 691
2009	158	32 832	1 215 676	.	9 163 389	76,5	7,5	9 158	800	56 896
2010	160	33 038	1 235 076	.	9 123 213	75,7	7,4	9 480	713	57 116
2011	152	33 099	1 262 134	.	9 121 133	75,5	7,2	9 892	755	57 714
2012	149	33 268	1 281 305	.	9 195 886	75,5	7,2	10 290	740	58 634
2013	149	32 945	1 288 283	.	9 100 848	75,7	7,1	10 529	711	59 433

1) Ab 2002 Novellierung der KHStatV.

## 2. Krankbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen

Lfd. Nr.	Fachabteilung nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/der leitenden Ärztin	Krankenhäuser insgesamt	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/Belegungstage		Fallzahl <sup>1)</sup>	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen
			insgesamt	darunter		insgesamt	darunter für Intensivbehandlung			
				Intensivbetten	Belegbetten					
1	Augenheilkunde	15	269	—	9	65 557	30	20 523	66,8	3,2
2	Chirurgie	95	7 575	473	728	1 977 339	133 204	308 090	71,5	6,4
	darunter									
3	Gefäßchirurgie	23	741	32	167	169 341	8 818	23 002	62,6	7,4
4	Thoraxchirurgie	9	357	37	—	104 340	11 095	14 989	80,1	7,0
5	Unfallchirurgie	30	1 659	71	23	479 468	19 575	69 552	79,2	6,9
6	Viszeralchirurgie	13	601	48	12	165 591	18 089	25 283	75,5	6,5
	Frauenheilkunde und									
7	Geburtshilfe	73	2 357	21	368	513 774	4 728	124 242	59,7	4,1
	darunter									
8	Frauenheilkunde	30	592	11	91	125 931	2 335	29 008	58,3	4,3
9	Geburtshilfe	24	492	3	27	109 694	1 142	28 662	61,1	3,8
10	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	56	798	1	296	182 491	811	46 550	62,7	3,9
	Haut- und Geschlechts-									
11	krankheiten	8	301	—	33	81 069	3	13 805	73,8	5,9
12	Herzchirurgie	6	356	65	—	103 224	21 933	9 241	79,4	11,2
13	Innere Medizin	93	10 259	639	732	2 994 143	200 442	505 809	80,0	5,9
	darunter									
14	Angiologie	3	69	5	—	20 256	1 226	3 221	80,4	6,3
15	Endokrinologie	4	70	—	—	21 210	59	2 309	83,0	9,2
16	Gastroenterologie	20	1 087	35	11	334 849	12 222	63 655	84,4	5,3
17	Hämatologie und Onkologie	15	625	7	46	177 535	2 686	30 730	77,8	5,8
18	Kardiologie	27	1 922	204	97	583 840	66 143	112 326	83,2	5,2
19	Nephrologie	13	313	15	1	94 018	5 132	12 066	82,3	7,8
20	Pneumologie	12	578	60	20	168 075	18 915	25 647	79,7	6,6
21	Rheumatologie	7	200	—	1	60 320	—	7 027	82,6	8,6
22	Geriatrie	33	1 682	1	1	560 109	484	29 981	91,2	18,7
23	Kinderchirurgie	6	93	8	2	22 529	1 814	7 606	66,4	3,0
24	Kinderheilkunde	17	1 156	126	22	296 796	32 425	63 860	70,3	4,6
	darunter									
25	Neonatalogie	7	157	14	—	33 992	3 520	2 535	59,3	13,4
26	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	14	120	9	32	24 507	428	5 955	56,0	4,1
27	Neurochirurgie	14	446	64	4	127 721	21 525	15 695	78,5	8,1
28	Neurologie	36	1 945	171	15	613 263	56 704	69 281	86,4	8,9
29	Nuklearmedizin	7	53	—	5	8 598	—	2 481	44,4	3,5
30	Orthopädie	25	1 777	47	289	419 751	10 941	51 543	64,7	8,1
31	Plastische Chirurgie	15	161	13	15	35 882	3 515	6 471	61	6
32	Strahlentherapie	8	122	—	—	33 430	40	4 060	75,1	8,2
33	Urologie	41	1 044	17	195	260 176	5 903	55 504	68,3	4,7
	Sonstige Fachbereiche/									
34	Allgemeinbetten	17	354	20	25	81 529	6 208	20 338	63,1	4,0
	Kinder- und Jugendpsychiatrie/									
35	-psychotherapie	10	526	—	—	163 118	21	4 006	85,0	40,7
36	Psychiatrie und Psychotherapie	38	3 944	—	12	1 333 397	—	59 336	92,6	22,5
37	Psychotherapeutische Medizin	21	820	—	5	265 178	—	6 885	88,6	38,5

1) Die Fallzahl beinhaltet seit der Novellierung der KHStatV auch die Stundenfälle.

**(vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2013 nach Fachabteilungen**

Patientenzugang			Patientenabgang						Lfd. Nr.
Aufnahmen	darunter aus teilstationärer Behandlung	Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	Entlassungen	darunter in			Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	durch Tod	
				teilstationäre Behandlung	stationäre Rehabilitations-einrichtungen	Pflegeheime			
20 317	19	201	20 144	—	1	7	383	—	1
282 857	706	25 328	282 187	247	10 991	4 856	21 814	3 993	2
21 326	—	1 667	21 275	—	442	359	1 383	352	3
11 762	—	3 221	12 384	—	771	137	2 286	325	4
63 934	1	5 797	62 845	5	3 742	1 179	5 918	609	5
20 083	—	5 158	21 438	—	279	148	3 330	557	6
121 229	49	2 819	120 067	—	32	148	4 182	186	7
27 581	44	1 362	27 921	—	10	66	1 082	70	8
28 311	5	380	27 871	—	—	5	747	14	9
44 048	10	2 489	45 025	—	21	73	1 485	52	10
13 519	50	280	13 426	43	3	21	378	7	11
6 823	—	2 416	7 975	—	2 850	42	923	344	12
474 558	402	31 365	446 196	85	3 700	11 535	40 405	19 093	13
2 865	—	355	2 612	—	9	188	505	105	14
1 826	—	543	2 117	—	4	19	122	9	15
55 950	1	7 718	52 750	—	236	1 848	8 973	1 919	16
27 502	6	3 284	20 310	6	56	272	8 651	1 713	17
99 571	1	12 642	97 526	2	1 532	1 253	11 145	3 768	18
9 190	50	2 841	10 111	56	83	279	1 484	505	19
21 823	—	3 673	22 826	—	121	226	2 018	954	20
6 719	—	316	6 699	—	67	22	270	49	21
19 218	407	10 319	28 275	284	76	2 711	1 398	752	22
6 954	—	653	7 076	—	2	2	526	2	23
59 749	—	4 134	61 645	—	25	43	1 997	194	24
2 021	—	623	2 155	—	2	—	201	69	25
5 388	—	565	5 541	—	11	18	405	10	26
12 285	1	3 366	13 914	—	987	144	1 423	401	27
61 336	—	7 899	62 347	95	4 402	1 866	5 433	1 546	28
2 456	—	25	2 464	—	—	2	17	—	29
50 325	—	1 393	49 806	—	6 522	168	1 467	94	30
6 086	—	378	6 302	2	18	37	135	40	31
3 355	1	715	3 434	—	24	25	503	112	32
51 382	62	4 161	52 839	2	232	493	2 341	284	33
18 867	—	1 539	5 353	—	83	365	14 461	455	34
4 020	45	—	3 991	110	1	1	1	—	35
59 371	113	8	59 137	697	300	875	22	134	36
6 763	9	26	6 959	35	1	—	20	1	37

### 3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2013 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätze	Entlassungen aus der teilstationären Behandlung	Teilstationäre Behandlungstage
	Vorstationär	Nachstationär			
Augenheilkunde	9 747	2 209	—	—	—
Chirurgie	108 728	32 633	—	—	—
darunter					
Gefäßchirurgie	9 687	1 974	—	—	—
Thoraxchirurgie	3 432	3 280	—	—	—
Unfallchirurgie	28 265	6 471	—	—	—
Viszeralchirurgie	7 292	4 305	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	34 746	5 770	2	—	—
darunter					
Frauenheilkunde	12 228	1 850	—	—	—
Geburtshilfe	3 236	683	—	—	—
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	16 581	10 203	—	—	—
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1 730	1 367	12	973	4 773
Herzchirurgie	948	385	—	—	—
Innere Medizin	77 197	7 157	198	5 976	129 422
darunter					
Angiologie	478	61	—	—	—
Endokrinologie	215	127	—	—	—
Gastroenterologie	15 621	1 341	—	—	—
Hämatologie und Onkologie	4 087	170	36	1 020	3 205
Kardiologie	13 994	1 127	—	—	—
Nephrologie	658	439	99	2 329	99 616
Pneumologie	2 235	545	—	—	—
Rheumatologie	978	111	—	43	921
Geriatrie	51	28	251	4 181	47 865
Kinderchirurgie	1 662	637	—	—	—
Kinderheilkunde	11 105	2 528	37	7 235	15 115
darunter					
Neonatologie	2	72	—	—	—
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	194	1 504	—	—	—
Neurochirurgie	2 195	486	—	—	—
Neurologie	7 775	635	—	—	—
Nuklearmedizin	601	173	—	—	—
Orthopädie	13 087	925	15	355	3 251
Plastische Chirurgie	2 958	1 311	—	—	—
Strahlentherapie	28	512	5	—	—
Urologie	17 632	3 381	—	—	—
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	5 465	761	33	3 589	14 107
Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	42	10	283	1 364	60 893
Psychiatrie und Psychotherapie	906	141	816	8 710	195 143
Psychotherapeutische Medizin	817	66	149	1 698	35 686

#### 4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2013 nach Größenklassen und Art der Förderung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Krankenhäuser	Aufgestellte Betten						
		insgesamt	davon				Vertragsbetten	sonstige
			gefördert					
			zusammen	davon nach				
KHG	HBFG							
Unter 50	50	916	315	315	—	284	317	
50 bis unter 100	22	1 753	1 390	1 390	—	274	89	
100 bis unter 150	19	2 244	2 032	2 032	—	141	71	
150 bis unter 200	18	3 173	2 845	2 845	—	328	—	
200 bis unter 250	17	3 880	3 869	3 869	—	—	11	
250 bis unter 300	8	2 125	1 759	1 759	—	256	110	
300 bis unter 400	14	4 839	4 392	4 392	—	—	447	
400 bis unter 500	9	4 148	4 148	4 148	—	—	—	
500 bis unter 600	3	1 628	1 602	1 602	—	—	26	
600 bis unter 800	4	2 930	2 930	2 930	—	—	—	
800 bis unter 1000	3	2 704	1 804	1 804	—	900	—	
1000 oder mehr	5	5 818	5 818	2 209	3 609	—	—	
<b>Insgesamt</b>	<b>172</b>	<b>36 158</b>	<b>32 904</b>	<b>29 295</b>	<b>3 609</b>	<b>2 183</b>	<b>1 071</b>	

### 5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2013 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
		100	200	300	400	600	1000		
Nicht bettenführende Fachabteilungen für									
Anästhesie	90	7	8	24	19	12	11	5	4
Biochemie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Humangenetik	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Immunologie	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Laboratoriumsmedizin	27	—	—	4	3	5	4	6	5
Nuklearmedizin (Diagnostik)	15	—	—	2	—	1	4	4	4
Pathologie	11	—	—	—	—	—	1	5	5
Radiologie	46	1	2	8	11	7	7	6	4
Rechtsmedizin	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Transfusionsmedizin	7	—	—	1	1	2	—	1	2
Dialyseplätze									
Anzahl davon	262	—	7	23	1	44	33	74	80
für Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V	258	—	7	23	1	44	33	74	76
für ambulante vertragsärztliche Versorgung	4	—	—	—	—	—	—	—	4
Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte									
Anzahl davon	926	5	23	97	45	127	113	244	272
Computer-Tomographen	114	5	9	22	15	13	13	20	17
Dialysegeräte	469	—	8	43	4	65	50	142	157
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte	65	—	2	5	8	15	9	11	15
Gammakameras	42	—	—	2	2	1	6	13	18
Herz-Lungen-Maschinen	36	—	—	4	—	10	1	6	15
Kernspin-Tomographen	62	—	3	8	8	7	7	14	15
Koronarangiographische Arbeitsplätze	76	—	1	11	8	13	12	16	15
Linearbeschleuniger	30	—	—	—	—	—	7	13	10
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen	8	—	—	—	—	1	—	2	5
Stoßwellenlithotripter	21	—	—	2	—	2	8	4	5
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	3	—	—	—	—	—	—	3	—
Ambulante Operationen									
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	128 891	7 990	2 010	13 941	16 384	14 391	29 382	22 151	22 642
Krankenhäuser, in denen zusätzliche/weitere ambulante Operationen <sup>1)</sup> erbracht wurden	77	13	6	21	16	7	9	4	1

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

### 5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2013 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							1000 oder mehr
		unter 50	50	100	200	300	400	600	
			bis unter					1000	
		100	200	300	400	600	1000		
Intensivmedizinische Versorgung									
Intensivbetten	1 675	3	87	181	196	172	270	315	451
Berechnungs-/Belegungstage	501 159	332	25 555	51 416	55 993	48 226	77 127	90 985	151 525
Behandlungsfälle	134 382	310	4 099	18 298	18 506	13 447	23 873	22 457	33 392
darunter mit Beatmung	31 394	—	749	2 680	3 075	2 561	4 470	9 370	8 489
darunter in einer Fachabteilung Intensivmedizin									
Intensivbetten	533	—	59	40	44	52	80	176	82
Berechnungs-/Belegungstage	162 912	—	17 480	11 000	12 917	16 873	22 569	57 300	24 773
Behandlungsfälle	42 454	—	1 931	2 333	4 339	3 708	8 300	15 966	5 877
darunter mit Beatmung	13 322	—	469	428	855	695	1 363	7 997	1 515
Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen <sup>2)</sup>									
Einrichtungen zur Behandlung von Aids-Patienten/Patientinnen									
Betten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Behandlungsfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von onkologisch zu behandelnden Patienten/Patientinnen									
Betten	333	—	—	—	—	—	34	83	216
Berechnungs-/Belegungstage	95 666	—	—	—	—	—	10 747	18 654	66 265
Behandlungsfälle	20 335	—	—	—	—	—	1 618	2 542	16 175
Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittsgelähmten									
Betten	170	—	—	36	95	39	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	60 579	—	—	13 628	33 873	13 078	—	—	—
Behandlungsfälle	958	—	—	303	422	233	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerbrandverletzten									
Betten	14	—	—	—	—	—	—	10	4
Berechnungs-/Belegungstage	3 926	—	—	—	—	—	—	3 444	482
Behandlungsfälle	247	—	—	—	—	—	—	217	30
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten									
Betten	207	18	154	30	5	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	72 665	5 119	56 229	10 166	1 151	—	—	—	—
Behandlungsfälle	1 232	18	954	204	56	—	—	—	—
Einrichtungen zur neonatologischen Intensivbehandlung von Säuglingen									
Betten	115	—	—	20	—	21	9	23	42
Berechnungs-/Belegungstage	30 025	—	—	5 474	—	6 183	1 425	5 236	11 707
Behandlungsfälle	2 306	—	—	465	—	393	204	477	767

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

## 6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2013 nach Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Insgesamt		davon in Krankenhäusern mit ... Betten					
			unter 200		200 bis unter 600		600 oder mehr	
	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze
Diätassistenten/-innen	3	104	—	—	1	24	2	80
Ergotherapeuten/-innen	1	72	—	—	—	—	1	72
Hebammen, Entbindungspfleger	4	158	—	—	—	—	4	158
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/-pflegerin	12	458	1	40	3	55	8	363
Krankenpflegehelfer/-innen	20	376	4	62	10	154	6	160
Gesundheits- und Kranken- pfleger/-pflegerin	75	4 926	21	638	42	2 801	12	1 487
Logopäden/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Medizinisch-technische Assistenten/ -innen für Funktionsdiagnostik	1	32	—	—	—	—	1	32
Medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten/-innen	4	236	—	—	—	—	4	236
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten/-innen	6	268	—	—	—	—	6	268
Orthoptisten/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Physiotherapeuten/-innen	5	414	1	90	1	120	3	204

1) Mehrfachnennungen möglich.

### 7. Entbindungen in Krankenhäusern 2013

Merkmal	Insgesamt	davon in Krankenhäusern mit ... Betten		
		unter 200	200 bis unter 600	600 oder mehr
Krankenhäuser mit Entbindungen	57	14	31	12
Entbundene Frauen	49 169	6 275	27 135	15 759
Entbindungen durch Zangengeburt	351	16	92	243
Vakuumentraktion	2 575	251	1 495	829
Kaiserschnitt	16 678	2 032	8 676	5 970
Geborene Kinder	50 224	6 304	27 444	16 476
davon				
lebend Geborene	50 020	6 297	27 359	16 364
tot Geborene	204	7	85	112

### 8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2013 nach

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	56	32	22	15
2	Anästhesiologie	953	357	313	204
3	Anatomie	3	1	—	—
4	Arbeitsmedizin	19	12	7	5
5	Augenheilkunde	69	29	18	13
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	898	175	126	63
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	110	26	16	11
9	Thoraxchirurgie	64	14	9	4
10	Unfallchirurgie	271	33	36	14
11	Viszeralchirurgie	128	26	17	11
12	Diagnostische Radiologie	174	53	28	19
	darunter				
13	Kinderradiologie	2	—	—	—
14	Neuroradiologie	20	6	2	1
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	368	219	116	97
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	77	22	11	5
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	40	19	11	9
18	Herzchirurgie	57	5	4	1
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	6	—	2	—
20	Humangenetik	2	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	11	6	4	4
22	Innere Medizin	1 449	506	286	173
	darunter				
23	Angiologie	15	7	1	1
24	Endokrinologie	21	5	8	3
25	Gastroenterologie	202	56	27	18
26	Hämatologie und internistische Onkologie	124	56	21	15
27	Kardiologie	298	77	52	23
28	Klinische Geriatrie	84	35	17	11
29	Nephrologie	48	24	10	9
30	Pneumologie	113	34	20	11
31	Rheumatologie	28	14	6	3
32	Kinderchirurgie	21	8	4	4
33	Kinderheilkunde	271	136	80	68
	darunter				
34	Kinderkardiologie	21	11	6	6
35	Neonatalogie	30	14	6	5
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	62	33	21	18
37	Klinische Pharmakologie	8	4	1	1
38	Laboratoriumsmedizin	34	17	10	7
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	17	6	1	1
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	22	3	5	—
41	Nervenheilkunde	1	—	—	—
42	Neurochirurgie	80	12	18	2
43	Neurologie	241	93	56	40
44	Neuropathologie	8	3	2	2
45	Nuklearmedizin	15	2	6	1
46	Öffentliches Gesundheitswesen	22	12	8	6
47	Orthopädie	198	39	19	10
	darunter				
48	Rheumatologie	2	—	—	—
49	Pathologie	40	19	14	8
50	Pharmakologie und Toxikologie	6	2	2	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	4	4	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	2	1	1	—
53	Physiologie	1	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	32	9	3	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	399	197	156	114
56	Psychotherapeutische Medizin	73	41	34	27
57	Rechtsmedizin	13	4	1	—
58	Strahlentherapie	45	24	13	7
59	Transfusionsmedizin	13	8	4	4
60	Urologie	150	29	15	11
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	5 954	2 142	1 420	940
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	5 185	3 108	866	726
63	Ärzte/-innen insgesamt	11 139	5 250	2 286	1 666

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin

### Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt <sup>1)</sup>	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
7	2	15	8	34	22	5	—	1
111	8	344	83	498	266	57	6	2
1	—	—	—	2	1	—	—	3
3	1	3	1	13	10	—	—	4
14	1	32	15	23	13	11	—	5
-	—	—	—	—	—	—	—	6
171	6	431	70	296	99	139	20	7
21	—	57	15	32	11	14	—	8
8	1	33	7	23	6	—	—	9
57	—	136	14	78	19	28	—	10
33	—	54	8	41	18	8	—	11
37	7	70	20	67	26	8	—	12
1	—	1	—	—	—	—	—	13
6	—	5	2	9	4	—	—	14
50	6	169	107	149	106	67	9	15
15	1	27	4	35	17	103	5	16
8	2	12	5	20	12	8	—	17
7	—	27	—	23	5	—	—	18
1	—	2	—	3	—	—	—	19
1	—	—	—	1	—	—	—	20
2	1	3	2	6	3	—	—	21
221	18	601	153	627	335	116	42	22
3	—	7	4	5	3	1	—	23
5	—	11	2	5	3	1	—	24
35	1	90	21	77	34	10	2	25
21	4	46	13	57	39	9	—	26
44	1	143	31	111	45	24	29	27
27	3	31	11	26	21	1	—	28
8	2	16	5	24	17	6	—	29
15	—	54	13	44	21	6	—	30
4	3	7	3	17	8	—	—	31
4	1	8	2	9	5	1	—	32
24	3	80	25	167	108	8	1	33
1	—	8	2	12	9	—	—	34
4	—	12	3	14	11	—	—	35
12	5	21	11	29	17	—	—	36
1	—	—	—	7	4	—	—	37
14	4	9	4	11	9	—	—	38
4	1	4	1	9	4	—	—	39
5	—	6	1	11	2	13	1	40
1	—	—	—	—	—	—	—	41
17	1	34	6	29	5	13	—	42
35	5	103	34	103	54	1	—	43
3	—	1	1	4	2	—	—	44
4	—	5	2	6	—	—	—	45
1	—	7	2	14	10	—	—	46
39	4	94	17	65	18	91	6	47
1	—	1	—	—	—	1	—	48
9	4	15	7	16	8	—	—	49
2	1	—	—	4	1	—	—	50
2	2	—	—	2	2	—	—	51
-	—	—	—	2	1	—	—	52
1	—	—	—	—	—	—	—	53
11	—	16	6	5	3	10	—	54
52	8	148	64	199	125	—	—	55
16	4	29	14	28	23	—	—	56
2	—	1	1	10	3	—	—	57
9	1	22	17	14	6	—	—	58
1	—	6	3	6	5	—	—	59
24	—	58	8	68	21	60	1	60
941	97	2 401	694	2 612	1 351	.	.	61
4	2	4	4	5 177	3 102	.	.	62
945	99	2 405	698	7 789	4 453	.	.	63

**9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2013  
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zu- sammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit   ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	

a) I n s g e s a m t

Unter 50	166	55	43	49	33	41	126	172	5	—
50 bis unter 100	252	67	25	52	64	111	217	115	11	—
100 bis unter 150	371	104	48	73	101	149	338	119	44	—
150 bis unter 200	698	172	97	182	130	289	636	42	1	—
200 bis unter 250	968	271	85	230	202	451	831	44	4	—
250 bis unter 300	426	123	42	101	93	190	362	20	—	—
300 bis unter 400	1 364	324	135	328	315	586	1 211	111	—	—
400 bis unter 500	1 271	243	105	317	262	587	1 081	28	—	—
500 bis unter 600	595	109	52	136	109	298	525	7	1	—
600 bis unter 1000	2 125	351	132	513	396	1 084	1 874	53	25	—
1000 oder mehr	2 903	467	181	424	907	1 391	2 584	—	—	99
I n s g e s a m t	11 139	2 286	945	2 405	2 612	5 177	9 784	711	91	99

**9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2013  
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen					Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/-innen	Oberärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit   ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	

b) Männliches Personal

Unter 50	96	24	33	29	14	20	—
50 bis unter 100	134	17	22	36	34	42	—
100 bis unter 150	189	25	45	46	43	55	—
150 bis unter 200	425	71	83	141	63	138	—
200 bis unter 250	482	72	79	164	89	150	—
250 bis unter 300	223	26	39	70	47	67	—
300 bis unter 400	741	81	127	245	128	241	—
400 bis unter 500	643	52	99	213	120	211	—
500 bis unter 600	333	36	49	102	56	126	—
600 bis unter 1000	1 048	91	115	358	173	402	—
1000 oder mehr	1 575	125	155	303	494	623	47
<b>Insgesamt</b>	<b>5 889</b>	<b>620</b>	<b>846</b>	<b>1 707</b>	<b>1 261</b>	<b>2 075</b>	<b>47</b>

c) Weibliches Personal

Unter 50	70	31	10	20	19	21	—
50 bis unter 100	118	50	3	16	30	69	—
100 bis unter 150	182	79	3	27	58	94	—
150 bis unter 200	273	101	14	41	67	151	—
200 bis unter 250	486	199	6	66	113	301	—
250 bis unter 300	203	97	3	31	46	123	—
300 bis unter 400	623	243	8	83	187	345	—
400 bis unter 500	628	191	6	104	142	376	—
500 bis unter 600	262	73	3	34	53	172	—
600 bis unter 1000	1 077	260	17	155	223	682	—
1000 oder mehr	1 328	342	26	121	413	768	52
<b>Insgesamt</b>	<b>5 250</b>	<b>1 666</b>	<b>99</b>	<b>698</b>	<b>1 351</b>	<b>3 102</b>	<b>52</b>

### 10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2013 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)				—			
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	23 840	3 661	20 179	11 345	746	10 599	.
Krankenpflegehelfer/-innen	1 583	258	1 325	812	63	749	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	2 386	56	2 330	1 291	10	1 281	.
Sonstige Pflegepersonen	2 590	510	2 080	1 179	180	999	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>30 399</b>	<b>4 485</b>	<b>25 914</b>	<b>14 627</b>	<b>999</b>	<b>13 628</b>	<b>22 397</b>
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	4 102	1 128	2 974	1 870	268	1 602	3 126
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	427	36	391	248	7	241	.
Zytologieassistenten/-innen	4	—	4	—	—	—	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	1 132	180	952	557	24	533	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	1 104	56	1 048	592	12	580	.
Apothekenpersonal	443	70	373	189	6	183	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 304	328	976	616	62	554	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	207	64	143	101	16	85	.
Logopäden/-innen	157	8	149	79	1	78	.
Heilpädagogen/-innen	22	3	19	11	—	11	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	748	185	563	483	93	390	.
Diätassistenten/-innen	179	1	178	83	1	82	.
Sozialarbeiter/-innen	570	98	472	342	34	308	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	6 279	743	5 536	3 124	233	2 891	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>12 576</b>	<b>1 772</b>	<b>10 804</b>	<b>6 425</b>	<b>489</b>	<b>5 936</b>	<b>9 188</b>
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal im Operationsdienst	2 449	535	1 914	920	73	847	.
Personal in der Anästhesie	1 445	466	979	581	71	510	.
Personal in der Funktionsdiagnostik	374	46	328	182	7	175	.
Personal in der Endoskopie	457	55	402	224	9	215	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	1 537	222	1 315	771	58	713	.
Festangestellte Hebammen/ Entbindungspfleger	689	1	688	494	—	494	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	572	108	464	299	39	260	.
Personal im Krankentransportdienst	303	231	72	62	31	31	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	1 469	286	1 183	622	48	574	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>9 295</b>	<b>1 950</b>	<b>7 345</b>	<b>4 155</b>	<b>336</b>	<b>3 819</b>	<b>7 100</b>
Klinisches Hauspersonal	1 429	54	1 375	978	16	962	1 000
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 123	905	2 218	1 420	125	1 295	2 364
Technischer Dienst	1 200	1 078	122	150	88	62	1 082
Verwaltungsdienst	4 973	1 507	3 466	1 886	193	1 693	3 896
Sonderdienste	405	136	269	178	37	141	341
Sonstiges Personal	1 271	396	875	500	143	357	652
darunter Freiwillige nach dem BFDG	207	68	139	—	—	—	.
<b>Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t</b>	<b>64 671</b>	<b>12 283</b>	<b>52 388</b>	<b>30 319</b>	<b>2 426</b>	<b>27 893</b>	<b>48 019</b>

**11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2013  
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	1 571	277	1 294	753	93	660
50 bis unter 100	3 035	563	2 472	1 599	134	1 465
100 bis unter 150	3 769	668	3 101	2 106	161	1 945
150 bis unter 200	4 850	830	4 020	2 464	145	2 319
200 bis unter 250	6 112	1 175	4 937	3 192	251	2 941
250 bis unter 300	3 237	676	2 561	1 608	117	1 491
300 bis unter 400	8 056	1 566	6 490	3 660	339	3 321
400 bis unter 500	6 210	1 086	5 124	2 955	210	2 745
500 bis unter 600	3 213	534	2 679	1 563	88	1 475
600 bis unter 1000	10 917	1 853	9 064	4 486	290	4 196
1000 oder mehr	13 701	3 055	10 646	5 933	598	5 335
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>64 671</b>	<b>12 283</b>	<b>52 388</b>	<b>30 319</b>	<b>2 426</b>	<b>27 893</b>

## 12. Kosten der Krankenhäuser 2013 sowie die Veränderung zum Vorjahr in %

Merkmal	Insgesamt in 1 000 Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Gesamtkosten	6 288 974	3,2
darunter		
Personalkosten	3 622 594	3,5
darunter		
Ärztlicher Dienst	1 118 017	7,6
Pflegedienst	1 170 882	1,6
Medizinisch-technischer Dienst	458 852	4,3
Funktionsdienst	376 253	5,1
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	92 213	- 5,2
Verwaltungsdienst	226 613	3,0
Sachkosten	2 459 496	2,1
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	172 230	1,1
Medizinischer Bedarf	1 211 011	4,2
Wasser, Energie, Brennstoffe	161 353	3,3
Wirtschaftsbedarf	246 159	- 1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	667 276	0,0
Kosten der Ausbildungsstätten	51 256	4,1
Abzüge	582 049	0,8
Bereinigte Kosten <sup>1)</sup>	5 706 925	3,5
Angaben in Euro		
Durchschnittliche Personalkosten je Vollkraft insgesamt	61 428	2,9
darunter		
Ärztlicher Dienst	114 273r	4,8r
Pflegedienst	52 278r	2,1r
Durchschnittliche Sachkosten je Berechnungs-/ Belegungstag insgesamt	242	2,1
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	17	0,0
Medizinischer Bedarf	119	4,4
Bereinigte Kosten je Berechnungs-/Belegungstag	562	3,7

1) Gesamtkosten minus Abzüge.



## **B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen**

## 1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995 bis 2013

Jahr	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Fallzahl	Pflegetage	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärztliches Personal
							Hauptamtliche Ärzte/-innen	Belegärzte/-innen	
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt									
1995	165	24 485	260 049	8 213 125	91,9	31,6	1 330	9	14 479
1996	159	24 010	246 164	7 633 522	86,9	31,0	1 282	9	13 825
1997	145	22 079	168 001	4 926 997	61,1	29,3	1 069	8	11 753
1998	139	21 418	171 455	4 726 922	60,5	27,6	1 039	8	10 953
1999	133	20 835	183 725	5 174 862	68,0	28,2	1 049	8	11 139
2000	129	20 285	201 430	5 557 368	74,9	27,6	1 094	8	11 747
2001	131	19 941	204 828	5 545 609	76,2	27,1	1 114	8	12 096
2002	126	19 560	203 505	5 471 836	76,6	26,9	1 110	9	12 468
2003	120	19 104	187 105	5 124 661	73,5	27,4	1 079	8	12 176
2004	112	17 960	172 031	4 748 333	72,2	27,6	1 030	12	11 235
2005	111	17 807	167 975	4 617 442	71,0	27,5	1 029	8	10 826
2006	110	17 658	167 775	4 610 150	71,5	27,5	1 012	7	10 467
2007	110	17 299	179 975	4 873 927	77,2	27,1	1 029	7	10 528
2008	104	17 188	185 310	4 954 761	79,0	26,7	1 026	9	10 678
2009	104	17 237	184 520	5 013 759	79,7	27,2	1 019	9	10 958
2010	103	17 113	183 796	4 978 067	79,7	27,1	1 028	8	10 762
2011	102	16 958	180 425	4 895 158	79,1	27,1	1 022	9	10 660
2012	99	16 701	179 998	4 873 362	79,7	27,1	992	9	10 430
2013	96	16 392	173 322	4 684 278	78,3	27,0	1 020	8	10 284
Private Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen									
1995	108	17 698	190 052	6 006 526	93,0	31,6	974	7	10 001
1996	105	17 390	177 487	5 547 754	87,2	31,3	934	7	9 552
1997	95	15 969	113 344	3 407 682	58,5	30,1	747	7	7 816
1998	90	15 670	114 955	3 222 252	56,3	28,0	735	7	7 396
1999	85	15 188	124 444	3 589 063	64,7	28,8	751	7	7 731
2000	83	14 937	142 821	3 967 428	72,6	27,8	800	7	8 582
2001	83	14 510	144 939	3 927 767	74,2	27,1	801	7	8 792
2002	78	13 974	140 003	3 772 729	74,0	26,9	791	8	9 010
2003	76	13 721	128 271	3 522 105	70,3	27,5	764	8	8 787
2004	73	13 406	124 425	3 396 789	69,2	27,3	729	12	8 297
2005	73	13 592	123 358	3 349 730	67,5	27,2	747	8	8 000
2006	73	13 405	122 371	3 306 241	67,6	27,0	728	7	7 671
2007	73	13 108	132 722	3 532 017	73,8	26,6	753	7	7 830
2008	68	13 002	138 176	3 637 475	76,6	26,3	752	9	7 974
2009	67	12 949	137 916	3 692 087	78,1	26,8	745	9	8 204
2010	67	12 918	137 839	3 656 538	77,6	26,5	781	8	8 225
2011	64	12 485	130 143	3 489 660	76,6	26,8	750	9	7 934
2012	63	12 302	129 690	3 479 857	77,3	26,8	726	9	7 787
2013	63	12 274	124 201	3 335 393r	74,5	24,6	770	8	7 842

## 2. Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Ein- richtungen/ Fach- abteilungen	Auf- gestellte Betten	Pflege- tage	Patientenbewegung (vollstationäre Fälle)			Fallzahl	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
				Auf- nahmen	Entlas- sungen	Tod			
Innere Medizin	34	3 556	967 555	42 673	42 428	21	42 561	74,5	22,7
darunter									
Hämatologie und Onkologie	6	966	248 930	10 843	10 591	14	10 724	70,6	23,2
Kardiologie	10	887	254 565	11 959	11 888	7	11 927	78,6	21,3
Rheumatologie	6	452	130 065	5 560	5 733	—	5 647	78,8	23,0
Neurologie	19	1 870	535 947	18 996	19 068	31	19 048	78,5	28,1
Orthopädie	39	4 447	1 259 091	58 028	56 969	5	57 501	77,6	21,9
Psychiatrie und Psychotherapie	25	1 798	615 940	11 057	11 214	2	11 137	93,9	55,3
darunter									
Sucht	16	1 020	359 291	4 139	4 313	2	4 227	96,5	85,0
Psychotherapeutische Medizin	23	2 859	782 353	21 185	21 526	2	21 357	75,0	36,6
Sonstige Fachbereiche	12	1 478	413 900	17 160	17 258	2	17 210	76,7	24,0

### 3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Größenklassen und Art der Einrichtung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen		davon			
			Einrichtungen mit Versorgungsvertrag		sonstige Einrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten
Unter 50	15	479	12	384	3	95
50 bis unter 100	11	807	8	589	3	218
100 bis unter 200	36	5 716	34	5 399	2	317
200 bis unter 250	13	2 941	13	2 941	—	—
250 oder mehr	21	6 449	21	6 449	—	—
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>96</b>	<b>16 392</b>	<b>88</b>	<b>15 762</b>	<b>8</b>	<b>630</b>

#### 4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	81	47	25	17
2	Anästhesiologie	4	3	1	1
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	1	1	—	—
5	Augenheilkunde	—	—	—	—
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	5	1	1	1
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	—	—	—	—
9	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
10	Unfallchirurgie	1	—	—	—
11	Viszeralchirurgie	—	—	—	—
12	Diagnostische Radiologie	—	—	—	—
	darunter				
13	Kinderradiologie	—	—	—	—
14	Neuroradiologie	—	—	—	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10	7	4	3
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	5	—	1	—
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	—	—	—	—
18	Herzchirurgie	1	—	—	—
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
20	Humangenetik	—	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	—	—	—	—
22	Innere Medizin	141	52	37	28
	darunter				
23	Angiologie	1	1	1	1
24	Endokrinologie	1	—	—	—
25	Gastroenterologie	4	1	1	—
26	Hämatologie und internistische Onkologie	18	8	5	5
27	Kardiologie	28	11	5	4
28	Klinische Geriatrie	1	—	—	—
29	Nephrologie	1	—	—	—
30	Pneumologie	3	1	—	—
31	Rheumatologie	13	6	5	4
32	Kinderchirurgie	—	—	—	—
33	Kinderheilkunde	2	1	—	—
	darunter				
34	Kinderkardiologie	—	—	—	—
35	Neonatologie	—	—	—	—
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	2	1	1	—
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	1	1	—	—
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	—	—	—	—
40	Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	—	—	—	—
41	Nervenheilkunde	3	3	—	—
42	Neurochirurgie	3	2	1	1
43	Neurologie	74	39	19	16
44	Neuropathologie	—	—	—	—
45	Nuklearmedizin	1	1	—	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	106	28	17	7
	darunter				
48	Rheumatologie	4	—	—	—
49	Pathologie	1	1	—	—
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	—	—	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	22	9	3	2
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	—	—	—	—
55	Psychiatrie und Psychotherapie	65	34	28	20
56	Psychotherapeutische Medizin	71	45	27	21
57	Rechtsmedizin	2	—	—	—
58	Strahlentherapie	—	—	—	—
59	Transfusionsmedizin	—	—	—	—
60	Urologie	33	8	1	1
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	634	284	166	118
62	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	386	238	137	111
63	Ärzte/-innen insgesamt	1 020	522	303	229

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt <sup>1)</sup>	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
3	1	8	2	70	44	—	—	1
—	—	1	1	3	2	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	1	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	5	1	3	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	1	—	3	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	14
1	1	4	3	5	3	1	—	15
—	—	3	—	2	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	1	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	21
39	4	61	26	41	22	2	—	22
—	—	—	—	1	1	—	—	23
—	—	1	—	—	—	—	—	24
1	—	2	1	1	—	—	—	25
7	1	7	3	4	4	—	—	26
9	1	9	3	10	7	—	—	27
1	—	—	—	—	—	—	—	28
1	—	—	—	—	—	1	—	29
1	—	1	1	1	—	—	—	30
4	—	4	1	5	5	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	32
1	—	1	1	—	—	—	—	33
—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	—	1	—	1	1	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	1	1	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	40
1	1	—	—	2	2	—	—	41
—	—	3	2	—	—	—	—	42
17	2	31	17	26	20	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	—	1	1	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
35	6	34	12	37	10	1	—	47
2	—	—	—	2	—	—	—	48
—	—	—	—	1	1	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	51
3	1	8	1	11	7	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
23	8	30	17	12	9	—	—	55
16	8	23	12	32	25	—	—	56
—	—	2	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	59
5	—	10	3	18	5	1	—	60
144	32	221	98	269	154	.	.	61
4	—	7	3	375	235	.	.	62
148	32	228	101	644	389	.	.	63

### 5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		
	zu- sammen	darunter Teilzeitbe- schäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit   ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	
I n s g e s a m t									
Unter 50	30	16	12	4	10	4	19	—	—
50 bis unter 100	43	30	12	10	11	10	31	—	—
100 bis unter 150	79	26	11	19	22	27	71	7	—
150 bis unter 200	236	46	38	51	67	80	214	—	—
200 bis unter 250	191	55	20	50	36	85	171	—	—
250 oder mehr	441	130	55	94	123	169	374	1	—
I n s g e s a m t	1 020	303	148	228	269	375	880	8	—
M ä n n l i c h									
Unter 50	10	4	7	2	1	-	.	.	.
50 bis unter 100	19	10	8	4	5	2	.	.	.
100 bis unter 150	38	6	10	12	8	8	.	.	.
150 bis unter 200	139	11	35	34	37	33	.	.	.
200 bis unter 250	89	9	16	23	18	32	.	.	.
250 oder mehr	203	34	40	52	46	65	.	.	.
Z u s a m m e n	498	74	116	127	115	140	.	.	.
W e i b l i c h									
Unter 50	20	12	5	2	9	4	.	.	.
50 bis unter 100	24	20	4	6	6	8	.	.	.
100 bis unter 150	41	20	1	7	14	19	.	.	.
150 bis unter 200	97	35	3	17	30	47	.	.	.
200 bis unter 250	102	46	4	27	18	53	.	.	.
250 oder mehr	238	96	15	42	77	104	.	.	.
Z u s a m m e n	522	229	32	101	154	235	.	.	.

**6. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in  
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahresdurch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
<b>Pflegedienst (Pflegebereich)</b>							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 665	173	1 492	814	46	768	.
Krankenpflegehelfer/-innen	239	22	217	147	8	139	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	19	—	19	12	—	12	.
Sonstige Pflegepersonen	291	31	260	184	14	170	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>2 214</b>	<b>226</b>	<b>1 988</b>	<b>1 157</b>	<b>68</b>	<b>1 089</b>	<b>1 659</b>
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	214	15	199	128	3	125	158
<b>Medizinisch-technischer Dienst</b>							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	54	4	50	30	—	30	.
Zytologieassistenten/-innen	—	—	—	—	—	—	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	35	2	33	23	—	23	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	40	—	40	25	—	25	.
Apothekenpersonal	2	—	2	1	—	1	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	943	271	672	365	41	324	.
Masseur/-innen, med. Bademeister/-innen	372	152	220	152	29	123	.
Logopäden/-innen	62	6	56	25	1	24	.
Heilpädagogen/-innen	5	1	4	2	—	2	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	563	141	422	319	60	259	.
Diätassistenten/-innen	167	2	165	91	—	91	.
Sozialarbeiter/-innen	236	56	180	130	13	117	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	574	73	501	335	29	306	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>3 053</b>	<b>708</b>	<b>2 345</b>	<b>1 498</b>	<b>173</b>	<b>1 325</b>	<b>2 336</b>
<b>Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)</b>							
Personal in der Funktionsdiagnostik	62	3	59	41	1	40	.
Personal in der Endoskopie	3	—	3	3	—	3	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	4	2	2	3	1	2	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	381	78	303	208	30	178	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	135	28	107	73	14	59	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>585</b>	<b>111</b>	<b>474</b>	<b>328</b>	<b>46</b>	<b>282</b>	<b>436</b>
Klinisches Hauspersonal	887	21	866	656	8	648	624
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 638	327	1 311	873	69	804	1 203
Technischer Dienst	376	366	10	79	73	6	328
Verwaltungsdienst	1 184	216	968	641	59	582	866
Sonderdienste	101	26	75	67	12	55	74
Sonstiges Personal	246	69	177	137	32	105	165
darunter Freiwillige nach dem BFDG	46	24	22	—	—	—	.
<b>Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t</b>	<b>10 284</b>	<b>2 070</b>	<b>8 214</b>	<b>5 436</b>	<b>540</b>	<b>4 896</b>	<b>7 690</b>

**7. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in  
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte / geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	437	102	335	297	53	244
50 bis unter 100	520	131	389	316	48	268
100 bis unter 150	1 042	195	847	526	41	485
150 bis unter 200	2 749	560	2 189	1 397	129	1 268
200 bis unter 250	1 535	288	1 247	737	47	690
250 oder mehr	4 001	794	3 207	2 163	222	1 941
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>10 284</b>	<b>2 070</b>	<b>8 214</b>	<b>5 436</b>	<b>540</b>	<b>4 896</b>